

Kolchosbäuerinnen und -bauern die von Partei und Regierung gestellten Aufgaben. So wurden z. B. nach dem XX. Parteitag von der Partei Versammlungen im Kolchos und in den Brigaden abgehalten, in denen mit der Bevölkerung über die Bedeutung der Aufgabe gesprochen wurde, das Tempo der Entwicklung so zu steigern, daß die USA in kurzer Zeit in der Pro-Kopf-Produktion überholt werden. Es begann eine große Diskussion unter allen Werktätigen des Dorfes, und der Parteiorganisation wurden in großer Anzahl Vorschläge zur schnellen Steigerung der Produktion unterbreitet.

Diese Aufgabenstellung führte nicht nur dazu, daß die Brigaden dieses Kolchos, sondern auch Kollektivwirtschaften untereinander wetteifern, dieses Ziel in möglichst kurzer Zeit zu erreichen. Überhaupt konnten wir feststellen, daß diese Lösung einen breiten Widerhall unter den Werktätigen der sowjetischen Landwirtschaft gefunden hat. Vielfach wurde auf unsere Frage nach einer Direktive für die Ausarbeitung der Produktionspläne der Kollektivwirtschaften geantwortet, daß die erste Direktive die sei, die USA in der Pro-Kopf-Produktion schnell zu überholen, daraus ergeben sich die wichtigsten Aufgaben für die Produktionsplanung. Durch die Führung des sozialistischen Wettbewerbs übt die Parteiorganisation einen großen Einfluß auf die Bewußtseinsbildung der Kollektivwirtschaftsmitglieder aus, indem sie in ständiger Auseinandersetzung die persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen immer enger verbindet.

Die Parteiorganisation des Kolchos ist aber nicht nur für den Kolchos verantwortlich, sondern für das ganze Dorf. Ist z. B. die Schule zu überprüfen, so bildet die Parteiorganisation eine Kommission, die in ihrem Auftrag diese Überprüfung vornimmt. Die Kommission, der in der Regel ein Parteimitglied und zwei bis drei Parteiose angehören, berichtet der Mitgliederversammlung der Parteiorganisation, die dann, soweit notwendig, entsprechende Beschlüsse faßt.

Im Kolchos besteht eine Komsomolorganisation von 53 Mitgliedern. Sie wird unmittelbar von der Parteiorgani-

sation geleitet. Die anderen Massenorganisationen des Dorfes, wie DOSAAF, (vergleichbar mit unserer GST — B. S.), das Rote Kreuz, der Frauenrat und andere, werden von der Parteiorganisation des Kolchos angeleitet. Sämtliche Veranstaltungen sowie alle Vorträge, Kurse usw. werden von der Parteiorganisation geplant und sind im Arbeitsplan der Parteiorganisation enthalten. Während unseres Aufenthaltes wurden gerade die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR vorbereitet. Wir konnten uns dabei davon überzeugen, wie fruchtbringend eine solche Konzentrierung der Planung aller gesellschaftlichen Veranstaltungen in den Händen der Parteiorganisation ist. Es gab keine Überschneidungen, die Versammlungen und Vorträge wurden gut besucht, da jede Veranstaltung etwas Neues bot und es keine Wiederholungen gab.

Zur individuellen Agitationsarbeit war der Ort in 13 Agitationskreise eingeteilt. Für jeden gab es einen verantwortlichen Agitator, dessen Anleitung hauptsächlich durch die Lehrer der Grund- und Mittelschule des Ortes in Seminaren erfolgte, die alle zehn Tage stattfanden.

Die Agitatoren führten neben Einzelgesprächen Hausversammlungen durch, in denen die Wahlvorschläge beraten sowie politische Tagesfragen besprochen wurden. Eine große Arbeit leistete die Parteiorganisation während der Wahlvorbereitung in dem „Agitpunkt“ beim Dorfsowjet. Hier fanden nicht nur eine ganze Reihe von interessanten Veranstaltungen statt, sondern auch ansprechend gestaltete Diagramme und Zeichnungen stellten die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Kolchos sowie die Aufgaben bis 1965 dar. An Hand dieser Darstellungen wurde anschaulich und jedem einleuchtend das Erreichte sowie die bevorstehenden Aufgaben gezeigt.

In allen Kolchosen, die wir besuchten, spürten wir, von der Begrüßung bis zur Verabschiedung, in allen Aussprachen und Diskussionen die führende und organisierende Kraft der Parteiorganisation. Das ist eine wichtige Lehre, die wir für die weitere Festigung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in der DDR beherzigen müs-